

warten an gearde, als vnser hantuest sagent. Zû vrchund cetera. Dat. in Nwrmberg.

Dass Konrad von Schlüsselberg etwa seine fränkische Herrschaft an den Kaiser hätte verkaufen wollen, um sich ganz auf (Mark)Gröningen zu konzentrieren, erscheint abwegig. Denn den Bürgen nach zu urteilen, die ausnahmslos aus dem Fränkischen kamen und somit für Konrad leicht greifbar geblieben wären, wird man annehmen dürfen, dass es sich um die Herrschaft (Mark)Gröningen handelte. Man wird also davon ausgehen müssen, dass hier schon ein erster Versuch des Kaisers sichtbar wird, dem Schlüsselberger (Mark)Gröningen wieder zu entreißen, noch bevor die Bestätigungen der Kurfürsten eingegangen waren.

Betrachten wir nämlich die Geschicke des späteren Besitzers von (Mark)Gröningen, Ulrichs III. von Württemberg, passt dieses Ansinnen ins Bild, allein das frühe Datum irritiert¹²⁷. Es könnte jedoch, wie die spätere Entwicklung zeigt, die erste Manifestation einer Rochade gewesen sein, mit der Ludwig gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen konnte.

Doch dazu müssen wir ein wenig ausholen und mit Ulrich III. von Württemberg auf einen weiteren wichtigen Parteigänger Ludwigs IV. zu sprechen kommen: Ulrich war nach dem Tode Friedrichs des Schönen treuer Gefolgsmann des Bayern und Landvogt im Elsass und Niederschwaben. Jedoch versprach Kaiser Ludwig am 22. Oktober 1331 seinem Oheim, dem Grafen Rudolf von Hohenberg, die Landvogtei im Elsass, und zwar ausdrücklich auch, wenn sich Ulrich dagegen stellen sollte¹²⁸ – auch wenn es, wie zu erwarten war, Probleme gab und die auf den 22. Oktober datierte Übergabeerklärung auf den 20. Dezember

127) Jedoch ist es gut möglich, dass es sich bei dem Eintrag im Register um einen Nachtrag handelt, denn nach dem Eintrag pag. 39 Nr. 135 (= BANSÄ, Register Kaiser Ludwigs des Bayern [wie Anm. 71] Nr. 559) ist ein langer vertikaler Strich angelegt, den man wie den auf pag. 15 Nr. 48 (= BANSÄ, Register Kaiser Ludwigs des Bayern [wie Anm. 71] Nr. 574) als Zeichen für nachfolgende Nachträge deuten könnte. Danach folgen pag. 39 die Nr. 136 bis pag. 40 Nr. 146 (= BANSÄ, Register Kaiser Ludwigs des Bayern [wie Anm. 71] Nr. 560 bis 570), von denen die zeitliche Einordnung der Nr. 563, 564, 567, 569 und 570 durch Originalausfertigungen auf Ende Mai 1331 bestätigt wird.

128) Vgl. BANSÄ, Register Kaiser Ludwigs des Bayern (wie Anm. 71) Nr. 587 S. 440f.; vgl. auch MGH Const. 6,2 (wie Anm. 103) Nr. 165 S. 102.